

Aktuelles Stichwort: Kapitalmarktunion – wichtige Impulse für Wachstum in Europa

8. Oktober 2020: Mit dem jüngst veröffentlichten Aktionsplan zur Förderung der Kapitalmarktunion hat die EU-Kommission einen überaus ambitionierten Fahrplan für die nächsten Jahre vorgelegt. Von dessen Umsetzung wird letztlich abhängen, wie schnell sich die europäische Wirtschaft nach der Coronakrise erholen wird.

Vollendung der Kapitalmarktunion als Weg aus der Krise...

Ende September hat die Europäische Kommission ihren Aktionsplan zur Schaffung einer Kapitalmarktunion veröffentlicht. Damit knüpft sie an die Vorarbeiten wie den Empfehlungen des Hochrangigen Forums vom Juni 2020 an. Gleichzeitig betont die Kommission, dass die Weiterentwicklung der europäischen Kapitalmärkte und der Zugang zur Marktfinanzierung aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten beispiellosen Wirtschaftskrise nunmehr von höchster Priorität sei. Demnach könnten einerseits Unternehmen – insbesondere auch KMU – von integrierten Kapitalmärkten profitieren, indem sie neben den bewährten Bankkrediten Zugang zu Finanzierungs- und Kapitalquellen erhalten. Andererseits profitieren auch Verbraucher von einem Kapitalbinnenmarkt, indem mehr Wahlmöglichkeiten und Schutz bei der langfristigen Vermögensanlage existieren. Letztlich ermöglichen dynamische Märkte die avisierte Transformation zu einer nachhaltigen und digitalen Wirtschaft.

...mit vielschichtigen Vorschlägen

Zum Erreichen dieser Zielsetzungen schlägt die Kommission 16 konkrete Maßnahmen vor, die in den nächsten drei Jahren mit Leben gefüllt werden sollen. Hierzu zählt u.a. die Erleichterung der Kreditvergabe von Banken an die Realwirtschaft, indem die geltenden Regelungen für Verbriefungen innerhalb der EU überprüft und der Markt für solche Finanzinstrumente vergrößert werden soll. Weiter ist die Errichtung eines einheitlichen Zugangspunktes für grenzüberschreitend tätige Anleger angedacht und soll der aktuell hohe steuerliche Aufwand bei Investitionen

dadurch eingedämmt werden, indem ein EU-weit standardisiertes System der Quellensteuererleichterungen konzipiert wird. Ein weiterer wichtiger Baustein sind die Bemühungen um eine stärkere Harmonisierung der Insolvenzvorschriften, welche für vergleichbare Bedingungen der Marktteilnehmer sorgen sollen. Ähnlich relevant sind die Ansätze zur Überarbeitung der Regeln zur grenzüberschreitenden Wertpapier-Abwicklung sowie zur möglichen stärkeren Konvergenz der EU-Finanzmarktaufsicht, um die Umsetzung des gemeinsamen Regelwerks zu gewährleisten – dies hat insbesondere aufgrund des Wirecard-Falls an Bedeutung gewonnen. Nun ist entscheidend, wie die Vorschläge konkret ausgestaltet sein werden und wie schnell eine Einigung erzielt werden kann.

Position des Bankenverbandes

Der Bankenverband engagiert sich seit langem – zuletzt gemeinsam mit dem europäischen Bankenverband (EBF) im Rahmen der Kampagne „Markets4Europe“ – für einen effizienten, gemeinsamen EU-Kapitalmarkt. Dieser ist sowohl nötig, um den Wiederaufbau nach COVID-19 und die Modernisierung der Wirtschaft zu finanzieren, als auch um die Wettbewerbsfähigkeit der EU – auch nach Ausscheiden Großbritanniens – dauerhaft zu sichern. Angesichts anhaltender Niedrigzinsen brächte eine Kapitalmarktunion nicht zuletzt auch den Bürgern Vorteile, indem sie leichter Vermögen aufbauen können. Wie von der Kommission vorgeschlagen ist hierfür eine bessere, finanzielle Bildung nötig und wünschenswert.

Kontakt:

Dietmar Schwarz
Associate Director
Politik Deutschland
dietmar.schwarz@bdb.de

Schlagwörter:

Kapitalmarktunion
Unternehmensfinanzierung
Europa

Link:

[Markets4Europe](#)